

waren, erstmals 1310, erscheint eine Linie des Geschlechtes auf dem Schlosse Kodelck bei Kappel im Acherthal ansässig. Nach dem Teilbrief der beiden Kinder des Andreas Röder vom Jahre 1349 und in der Urkunde, vermöge welcher 1379 Agnes Röder ihren Anteil am Schlosse donatione inter vivos dem Bischof Friedrich von Straßburg abtritt,*) scheint Kodelck Allod gewesen zu sein. Gleichwohl befindet sich dasselbe 1419 im Besitze des Markgrafen Bernhard und ohne irgendwie in der Urkunde der Röder Erwähnung zu thun, überweist er dasselbe dem in die Straßburger Wirren tief verwickelten Domherrn Friedrich von Zollern auf Lebenszeit. Unter den zahlreichen Lehnreversen der Röder aus dem XIV. und XV. Jahrhundert, wie sie in dem G. L. Archiv zu Karlsruhe vorhanden sind, betrifft keiner das Schlosse Kodelck und doch wird dasselbe 1606 beim Erlöschen der Kodelcker Linie als heimgefallenes Lehen eingezogen, trotz der Einsprache der Röder von Tiersberg.

Wie die Röder, werden auch die Edlen von Bach seit dem XIII. Jahrhundert häufig in badischen und ebersteinitischen Urkunden genannt und begegnen uns an vielen Stellen der Oberh. Zeitschrift z. B. VIII. 454. IX. 127. XII 439 und bes. XXXVIII 337 ff.***) Sie hatten im XV. Jahrhundert auch Besitz in der oberen Mortenau, im Elsaß, in der Rheinpfalz, und sogar an den Niederrhein verpflanzte das Geschlecht einen Zweig der Familie. Das Schlosse Bach, nichts weiter als eine kleine Tiefburg, geschichtlich ohne Interesse, lag in der Nähe von Bühl, war aber Allod und mehrmals im Mitbesitz anderer Familien. Jetzt ist es schon längst dem Boden gleich gemacht. Man vergleiche das Ortsverzeichnis des Großh. Baden p. 777. Als badische Lehen trugen die von Bach schon vor 1400 die Dörfer Leiberstung und Weitenung, viele Güter und Renten zu Steinbach, Bühl, Sinsheim und Hagenweier und waren zusammen mit den Rödern die Vannherren der Dörfer Neusatz und Gamshurst. Mit Jörg von Bach starb 1538 das Geschlecht aus und die Lehen fielen Baden heim.

Von geringerer Bedeutung waren die Edelknechte von Tiefenau. Das Schloßchen dieses Namens lag an der Sandbach unterhalb Sinsheim und wurde 1427 von den Straßburgern erobert und niedergebrannt, weil Kaufleute, die von der Frankfurter Messe kamen, überfallen und beraubt worden waren. Fritz von Tiefenau kaufte 1337 von seinem gnädigen Herrn, dem Markgrafen Hermann von Baden ein Viertel der Burg mit den dazu gehörigen Gütern und Renten um 65 fl.

*) Straßburg. Bezirksarchiv. Berg. Orig.

**) Die erste der XXXVIII. p. 337 angeführten Urkunden nimmt ihren Platz mit Unrecht ein; denn dieser Peter Bach von Rehbach gehört gar nicht zu unserem Geschlechte, sondern ist ein Hesse aus dem Geschlechte der Bach von Rehbach bei Breuberg. Vergl. Archiv für Hess. Gesch. V. Beitrag 9. p. 2 und VI. 264; Ketter, Hess. Nachrichten VI. 214. Michbach, Gesch. d. Grafen von Wertheim I. 380. Simon, Gesch. d. Grafen von Erbach p. 300.